

Assistierter Suizid

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung für die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) e.V.

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Kenntnisstand zur Sterbehilfe und zum assistierten Suizid	4
2 Meinungen zum assistierten Suizid.....	6
3 Assistierter Suizid in Krankenhäusern, Heimen und Hospizen	10
4 Kostenübernahme für den assistierten Suizid	11
5 Verfügbarkeit von Informationen zum Thema Sterbehilfe	12

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Thema „Assistierter Suizid“ durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.203 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Bundesbürgerinnen und -bürger ab 18 Jahren befragt.

Um auch für die Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, wurden in dieser Altersgruppe 203 Personen befragt. Diese leicht disproportionale Stichprobenanlage wurde im Anschluss an die Erhebung durch eine statistische Gewichtung gemäß dem Anteil der ab 70-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wieder ausgeglichen, um ein für die Gesamtbevölkerung repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Die Erhebung wurde vom 1. bis zum 22. Oktober 2024 mithilfe computergestützter Telefoninterviews (CATI) durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1 Kenntnisstand zur Sterbehilfe und zum assistierten Suizid

Zu Beginn der Befragung wurden den Teilnehmenden zwei Fragen zu ihrem Kenntnisstand zur Sterbehilfe und zum assistierten Suizid gestellt.

Insgesamt 45 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger fühlen sich über das Thema Sterbehilfe im Allgemeinen sehr gut (11 %) oder gut (34 %) informiert.

Eine Mehrheit von 55 Prozent gibt an, sich über dieses Thema weniger gut (40 %) oder überhaupt nicht gut (15 %) informiert zu fühlen.

Ältere Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren schätzen ihren Informationsstand zum Thema Sterbehilfe überdurchschnittlich häufig als (sehr) gut ein.

Dass sie sich zu diesem Thema weniger bzw. überhaupt nicht gut informiert fühlen, geben jüngere Personen unter 35 Jahren häufiger als der Durchschnitt aller Befragten an.

Empfundener Informationsstand zum Thema Sterbehilfe

Über das Thema Sterbehilfe fühlen sich informiert

		sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht gut
		%	%	%	%
insgesamt		11	34	40	15
Ost		11	41	32	15
West		10	32	41	15
Männer		9	35	38	18
Frauen		12	33	41	13
18- bis 34-Jährige		7	27	52	13
35- bis 49-Jährige		11	29	40	20
50- bis 59-Jährige		12	33	39	15
60- bis 69-Jährige		8	40	36	14
70 Jahre und älter		15	43	27	13
Konfession:	evangelisch	10	34	40	16
	katholisch	11	38	38	12
	keine	11	30	42	16

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Beim sogenannten „assistierten Suizid“ helfen Ärzte oder andere Personen dem Patienten, sich durch verschriebene oder zur Verfügung gestellte Medikamente selbst zu töten. Der Patient muss das Medikament jedoch selbst einnehmen und darf es nicht von einer anderen Person verabreicht bekommen.

Nur 15 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger wissen, dass es in Deutschland derzeit erlaubt ist, eine solche Hilfe zur Selbsttötung zu leisten.

83 Prozent glauben, dies sei strafbar.

Am ehesten ist den älteren Bürgerinnen und Bürgern ab 70 Jahren bekannt, dass der assistierte Suizid in Deutschland nicht strafbar ist.

Kenntnisstand zur Strafbarkeit des assistierten Suizids

	Hilfe zur Selbsttötung zu leisten, ist derzeit in Deutschland	
	erlaubt %	strafbar %
insgesamt	15	83
Ost	17	79
West	15	83
Männer	12	86
Frauen	19	80
18- bis 34-Jährige	12	87
35- bis 49-Jährige	13	86
50- bis 59-Jährige	18	79
60- bis 69-Jährige	16	80
70 Jahre und älter	21	78
Konfession:		
evangelisch	16	82
katholisch	14	85
keine	16	82

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

2 Meinungen zum assistierten Suizid

Im Anschluss wurden die Befragten darüber informiert, dass es in Deutschland grundsätzlich erlaubt ist, einer Person, die freiverantwortlich beschlossen hat zu sterben, Hilfe beim Suizid zu leisten, indem man das Medikament bereitstellt.

Eine große Mehrheit von 84 Prozent der Bürgerinnen und Bürger findet das sehr gut (27 %) oder gut (57 %).

Nur 15 Prozent finden es weniger gut (11 %) oder überhaupt nicht gut (4 %), dass der assistierte Suizid in Deutschland grundsätzlich erlaubt ist. Am ehesten sprechen sich noch die älteren Befragten ab 70 Jahren dagegen aus.

Allgemeine Einstellungen zum assistierten Suizid

Dass es in Deutschland grundsätzlich erlaubt ist, einer Person, die freiverantwortlich beschlossen hat zu sterben, durch die Bereitstellung des Medikaments Hilfe beim Suizid zu leisten, finden

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht gut
	%	%	%	%
insgesamt	27	57	11	4
Ost	29	56	9	3
West	27	57	11	4
Männer	25	57	12	5
Frauen	30	56	10	3
18- bis 34-Jährige	21	63	13	3
35- bis 49-Jährige	37	54	7	2
50- bis 59-Jährige	26	60	8	4
60- bis 69-Jährige	30	52	13	3
70 Jahre und älter	19	54	14	10
Konfession:				
evangelisch	22	62	11	4
katholisch	23	58	14	4
keine	34	53	8	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Es gibt Menschen, die durch eine Krankheit oder einen Unfall ihre Bewegungsfähigkeit verloren haben. Wenn diese Menschen sterben möchten, sind sie daher nicht mehr in der Lage, ihrem Leben selbst ein Ende zu setzen.

87 Prozent der Bürgerinnen und Bürger meinen, dass es in Deutschland in diesen Fällen auf jeden Fall (45 %) oder eher (42 %) erlaubt sein sollte, dass ein Arzt oder eine Ärztin ein todbringendes Medikament nicht nur zur Verfügung stellt, sondern auch verabreicht, vorausgesetzt, die sterbewillige Person wünscht das ausdrücklich.

12 Prozent finden, dies sollte eher nicht (9 %) bzw. auf keinen Fall (3 %) erlaubt sein.

Meinungen zum assistierten Suizid bei bewegungsunfähigen Menschen

Wenn Menschen, die ihre Bewegungsfähigkeit verloren haben, sterben möchten, sollte es in Deutschland erlaubt sein, dass ein Arzt oder eine Ärztin ein todbringendes Medikament nicht nur zur Verfügung stellt, sondern auch verabreicht – vorausgesetzt, die sterbewillige Person wünscht das ausdrücklich

	ja, auf jeden Fall %	ja, eher %	nein, eher nicht %	nein, auf keinen Fall %
insgesamt	45	42	9	3
Ost	51	38	6	3
West	44	42	9	3
Männer	39	44	11	4
Frauen	51	39	7	2
18- bis 34-Jährige	42	44	9	4
35- bis 49-Jährige	47	44	6	2
50- bis 59-Jährige	44	41	12	3
60- bis 69-Jährige	48	40	9	2
70 Jahre und älter	45	37	9	6
Konfession:				
evangelisch	41	46	9	3
katholisch	41	45	11	3
keine	52	37	7	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Andere Menschen sind aufgrund von Krankheiten wie zum Beispiel Demenz nicht mehr zu freien Entscheidungen fähig oder können diese Entscheidungen nicht mehr äußern.

Insgesamt 72 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass es in Deutschland in diesen Fällen auf jeden Fall (34 %) oder eher (38 %) erlaubt sein sollte, dass ein Arzt oder eine Ärztin ein todbringendes Medikament verabreicht, vorausgesetzt, die Person hat einen entsprechenden Wunsch vorher verbindlich schriftlich festgelegt.

27 Prozent meinen, dass der assistierte Suizid in diesen Fällen eher nicht (18 %) bzw. auf keinen Fall (9 %) erlaubt sein sollte.

Meinungen zum assistierten Suizid bei entscheidungsunfähigen Menschen

Wenn Menschen nicht mehr zu freien Entscheidungen fähig sind oder diese nicht mehr äußern können, sollte es in Deutschland erlaubt sein, dass ein Arzt oder eine Ärztin ein todbringendes Medikament verabreicht – vorausgesetzt, die Person hat einen entsprechenden Wunsch vorher verbindlich schriftlich festgelegt

	ja, auf jeden Fall %	ja, eher %	nein, eher nicht %	nein, auf keinen Fall %
insgesamt	34	38	18	9
Ost	44	32	18	5
West	32	39	18	10
Männer	31	40	18	10
Frauen	37	36	18	8
18- bis 34-Jährige	29	41	18	11
35- bis 49-Jährige	38	41	14	7
50- bis 59-Jährige	33	39	19	8
60- bis 69-Jährige	36	34	19	8
70 Jahre und älter	35	32	22	11
Konfession:				
evangelisch	33	38	17	11
katholisch	31	38	21	10
keine	38	38	16	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Hinsichtlich eines assistierten Suizids bei psychisch erkrankten Personen sind die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger gespalten: 45 Prozent finden, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen in Deutschland auf jeden Fall (16 %) bzw. eher (29 %) Hilfe beim Suizid erhalten sollten, sofern ihr Urteilsvermögen durch die Erkrankung nicht beeinträchtigt ist.

Eine knappe Mehrheit von 52 Prozent ist der Ansicht, dass psychisch erkrankte Menschen eher nicht (37 %) oder auf keinen Fall (15 %) Hilfe beim Suizid erhalten sollten.

Befragte ab 60 Jahren sprechen sich häufiger als die unter 60-Jährigen gegen einen assistierten Suizid bei psychisch Erkrankten aus.

Meinungen zum assistierten Suizid bei psychisch erkrankten Menschen

Menschen mit psychischen Erkrankungen sollten in Deutschland Hilfe beim Suizid erhalten, sofern ihr Urteilsvermögen durch die Erkrankung nicht beeinträchtigt ist

	ja, auf jeden Fall %	ja, eher %	nein, eher nicht %	nein, auf keinen Fall %
insgesamt	16	29	37	15
Ost	21	29	31	14
West	15	29	38	15
Männer	15	31	35	15
Frauen	17	27	39	14
18- bis 34-Jährige	17	32	36	13
35- bis 49-Jährige	21	33	34	11
50- bis 59-Jährige	15	32	34	14
60- bis 69-Jährige	11	23	43	16
70 Jahre und älter	13	23	39	21
Konfession:				
evangelisch	15	28	37	15
katholisch	13	27	39	17
keine	19	31	33	13

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

3 Assistierter Suizid in Krankenhäusern, Heimen und Hospizen

Häufig verlangen Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime oder Hospize, dass Sterbewillige für den assistierten Suizid die Einrichtung verlassen müssen.

79 Prozent der Befragten meinen, dass der assistierte Suizid auch in diesen Einrichtungen auf jeden Fall (46 %) bzw. eher (33 %) möglich sein sollte, wenn Sterbewillige das wünschen.

Dass dies eher nicht (14 %) oder auf keinen Fall (5 %) möglich sein sollte, sagen insgesamt 19 Prozent der Befragten.

Ältere Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren sprechen sich etwas häufiger als die jüngeren Befragten gegen den assistierten Suizid in Krankenhäusern, Heimen und Hospizen aus.

Meinungen zum assistierten Suizid in Krankenhäusern, Heimen und Hospizen

Der assistierte Suizid sollte auch in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen oder Hospizen möglich sein, wenn Sterbewillige das wünschen

	ja, auf jeden Fall %	ja, eher %	nein, eher nicht %	nein, auf keinen Fall %
insgesamt	46	33	14	5
Ost	44	38	13	4
West	46	33	14	6
Männer	43	34	16	6
Frauen	49	33	12	5
18- bis 34-Jährige	37	44	13	5
35- bis 49-Jährige	53	31	11	4
50- bis 59-Jährige	49	33	12	3
60- bis 69-Jährige	46	31	16	5
70 Jahre und älter	44	24	17	11
Konfession:				
evangelisch	41	39	13	6
katholisch	40	33	17	8
keine	55	29	11	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

4 Kostenübernahme für den assistierten Suizid

Zurzeit müssen Sterbewillige die Kosten für einen assistierten Suizid selbst tragen.

Eine knappe Mehrheit von 52 Prozent der Bürgerinnen und Bürger ist der Meinung, dass die Kosten für eine Suizidhilfe zukünftig von den Krankenkassen übernommen werden sollten.

44 Prozent meinen, die Kosten sollten weiterhin von den Sterbewilligen selbst bezahlt werden.

Meinungen zur Kostenübernahme für eine Suizidhilfe

Die Kosten für eine Suizidhilfe sollten

		zukünftig von den Krankenkassen übernommen werden	weiterhin von den Sterbewilligen selbst bezahlt werden
		%	%
insgesamt		52	44
Ost		56	40
West		51	45
Männer		51	45
Frauen		52	44
18- bis 34-Jährige		54	42
35- bis 49-Jährige		56	41
50- bis 59-Jährige		54	41
60- bis 69-Jährige		45	50
70 Jahre und älter		46	48
Konfession:	evangelisch	52	45
	katholisch	45	50
	keine	57	38

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

5 Verfügbarkeit von Informationen zum Thema Sterbehilfe

Nahezu alle Befragten (93 %) finden es sehr wichtig (56 %) oder wichtig (37 %), dass in Deutschland leicht zugängliche und seriöse Informationen zum Thema Sterbehilfe zur Verfügung stehen, also zum Beispiel von staatlichen Stellen oder gesundheitlichen Einrichtungen und Organisationen.

Nur sehr wenige Befragte (6 %) halten dies für weniger wichtig (5 %) oder überhaupt nicht wichtig (1 %).

Meinungen zu Verfügbarkeit von Informationen zum Thema Sterbehilfe

Dass in Deutschland leicht zugängliche und seriöse Informationen zum Thema Sterbehilfe zur Verfügung stehen, finden

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	überhaupt nicht wichtig
	%	%	%	%
insgesamt	56	37	5	1
Ost	59	33	4	2
West	56	38	5	1
Männer	53	38	6	2
Frauen	59	36	3	1
18- bis 34-Jährige	55	36	7	2
35- bis 49-Jährige	60	36	3	1
50- bis 59-Jährige	61	35	3	1
60- bis 69-Jährige	57	38	3	0
70 Jahre und älter	44	44	7	3
Konfession:				
evangelisch	56	39	4	1
katholisch	53	39	6	2
keine	59	34	4	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe